

## Protokoll

Sitzung Nr. 6  
 Datum **Mittwoch, 5. Dezember 2018**  
 Ort Aula des Schulhauses der Sekundarstufe I  
 Zeit 18.00 bis 19.15 Uhr

Vorsitz	Markus Bacher	FDP 1
1. Vizepräsident	Rudolf Gerber	SP 1
Stimmenzählende	Michael Fust Niklaus Marthaler	SP 1 SVP 1
Mitglieder	Marco Bucheli Markus Burren Roland Guggisberg Matthias Kobel Denise Mellert Bruno Mosimann Peter Nussbaum Fritz Pfister Samuel Tschumi	SVP 9
	Markus Dietiker Monika Flückiger-Brunner Kornelia Hässig Vinzens Hans-Jörg Rhyn Petra Spichiger-Röllli Philip Steiner Patricia Zangger-Schöni	SP 7
	Martin Doriot Patrick Heimann Marcel Remund Stefan Stock Johanna Thomann Lemann	FDP 5
	Jürg Jenni Beat Koch Peter Kofel Marceline Stettler-Schwenter Annette Tichy-Gränicher Bruno Vanoni	GFL 6
	Markus Hadorn Hans-Jörg Rothenbühler	BDP 2
	Andreas Buser Mario Morger	glp 2

André Tschanz  
Karin Walker (ab 18.15 Uhr)

EVP 2

---



---

 37

Abwesend	Toni Oesch René Ritter Tharnan Selliah	fdU SVP SP
Vertreter des Gemeinderates	Daniel Bichsel, Gemeindepräsident Mirjam Veglio, Vizegemeindepräsidentin Peter Bähler Sabine Huber-Spari Kurt Jörg Peter Traber	
Abwesend	Edi Westphale	
Sekretär	Stefan Sutter, Gemeindeschreiber	
Beigezogen	Beat Baumann, Bauverwalter, zu Geschäft 44	
Protokoll	Priska Iseli, Höhere Sachbearbeiterin	
Anzahl Zuhörende	8	
Anzahl Medien	1	

---

## Geschäfte

38	Pro Protokoll	97
	Protokoll vom 17. Oktober 2018.....	97
39	1.95. GGR - Personelles	98
	Ratsbüro 2019; Wahl .....	98
40	1.201.7 Geschäftsprüfungskommission	98
	Geschäftsprüfungskommission; Ersatzwahlen .....	98
41	1.201.3 Finanzkommission	99
	Finanzkommission; Ersatzwahl .....	99
42	1.201.22 Sicherheitskommission	99
	Sicherheitskommission; Ersatzwahl .....	99
43	1.434. Gemeindeverband ARA Worblental	99
	Gemeindeverband ARA Worblental; Anpassung des Organisationsreglements .....	99
44	33.131.20 Gantrischstrasse	100
	Gesamtanierung Gantrischstrasse, Bauausführung; Verpflichtungskredite .....	100
45	113.423 Sanierung Kugelfang	105
	Sanierung Schiessanlage Wolfacker; Abrechnung Verpflichtungskredit.....	105
46	1.92.4 Einfache Anfragen	106
	Einfache Anfrage Petra Spichiger (SP) betreffend "Berufswahl: Weiterführende Schule trotz Sozialhilfe?"; Antwort.....	106
47	1.92. Parlamentarische Vorstösse	106
	Parlamentarische Eingänge .....	106

GROSSER GEMEINDERAT ZOLLIKOFEN

Markus Bacher  
Präsident

Stefan Sutter  
Sekretär

Priska Iseli  
Protokollführerin

## Verhandlungen

### Begrüssung

**GGR-Präsident Markus Bacher (FDP):** Geschätzte Kolleginnen und Kollegen. Die Glocke des GGR ist "missing in action", deshalb musste ich mich heute ein bisschen anders organisieren, mit einem digitalen Glockengeläut. Ich begrüsse euch zur ersten Sitzung nach den Bundesratswahlen, zu unserem Wahlabend. Ich begrüsse den Gemeinderat, die Abteilungsleitenden, die Vertreterin der Presse und natürlich die Zuhörenden im Saal. Wir sind 36 Ratsmitglieder und daher beschlussfähig. Entschuldigt haben sich Tharnan Selliah, Toni Oesch und René Ritter. Mit etwas Verspätung wird Karin Walker noch dazu stossen. Vom Gemeinderat entschuldigt hat sich Edi Westphale.

---

### Mitteilungen

**GGR-Präsident Markus Bacher (FDP):** Zwei Mitteilungen meinerseits. Ich habe die Demission von Markus Hadorn, gerade vorhin, entgegen genommen. Er tritt aus dem GGR aus per 31. Dezember 2018, gleichzeitig auch aus der GPK. Wir sind gespannt, wen die BDP als seine Nachfolge meldet und wer ihn neu in der GPK vertreten wird. Wir werden heute auf 20.00 Uhr im Quadrat essen gehen.

**Vizegemeindepräsidentin Mirjam Veglio (SP):** Ich habe zwei Mitteilungen aus dem Gemeinderat. Die erste betrifft die Teilsanierung der Aula. Dem Gemeinderat ist bewusst, dass sich die Teilsanierung in der Zeitachse schon lange im roten Bereich befindet. Es ist jedoch nicht zu ändern. Die Sanierung wird weiterhin Schritt für Schritt umgesetzt. Die Bauverwaltung arbeitet auch weiterhin ohne Architekturbüro. Der nächste Schritt hat anfangs Dezember hinter der Bauwand, die ihr draussen gesehen habt, angefangen. Dort wird jetzt das restliche Erdgeschoss, inkl. der ganzen Küche, bis Mitte Februar 2019 fertiggestellt. Ab 7. Januar 2019 starten dann auch die Arbeiten im Neubaubereich, im Untergeschoss. Das heisst, dort wo die Treppe abgerissen wurde. Ganz wichtig ist hier zu erwähnen, dass sich die Kosten im Rahmen des Voranschlags bewegen. Das Zweite betrifft die Schulraumplanung. Der Ausschuss Schulraumplanung hat dem Gemeinderat aufgrund der steigenden Schülerinnen- und Schülerzahlen empfohlen, den Bau eines neuen Schulraums rasch anzugehen. Schon im 2016 hat sich der Gemeinderat an der Klausur mit der Schulraumplanung auseinandergesetzt. Jetzt soll der neue zusätzliche Schulraum, ohne dass man heute schon beziffern könnte wo und wie dieser aussehen wird, konkret angegangen werden. Vorab muss das Bildungsdepartement die Raumbedürfnisse der Anspruchsgruppen (Volksschule, Tagesschule, Musikschule etc.) erheben. Sobald die Bedürfnisse bekannt sind, kann anschliessend das Departement Bau und Umwelt mit der Planung beginnen. Dem Gemeinderat ist es ein Anliegen, dass der GGR künftig laufend über die Schulraumplanung informiert wird.

---

### Traktandenliste

#### Beschluss

Die Traktandenliste wird genehmigt.

---

38 Pro Protokoll

#### Protokoll vom 17. Oktober 2018

**Markus Burren (SVP):** Seite 90, eine Korrektur. GGR-Präsident Markus Bacher und nicht Hans-Jörg Rothenbühler.

**GGR-Präsident Markus Bacher (FDP):** Richtig, das nehmen wir so auf.

### **Beschluss**

Das Protokoll wird genehmigt.

---

39      1.95.      GGR - Personelles  
**Ratsbüro 2019; Wahl**

### **Wahl des GGR-Präsidioms**

**Markus Dietiker (SP):** Die SP-Fraktion schlägt den 1. Vizepräsidenten, Rudolf Gerber, vor.

### **Wahl**

Da nicht mehr Personen vorgeschlagen werden als Sitze zu besetzen sind, erklärt der Vorsitzende Rudolf Gerber (SP) gewählt als GGR-Präsident für das Jahr 2019.

### **Wahl des 1. Vizepräsidiums**

**Markus Burren (SVP):** Die SVP-Fraktion schlägt Samuel Tschumi vor.

### **Wahl**

Da nicht mehr Personen vorgeschlagen werden als Sitze zu besetzen sind, erklärt der Vorsitzende Samuel Tschumi (SVP) gewählt als 1. Vizepräsident des Grossen Gemeinderats für das Jahr 2019.

### **Wahl des 2. Vizepräsidiums**

**Marceline Stettler (GFL):** Die GFL schlägt Annette Tichy vor. <sup>1</sup>

*18.15 Uhr: Karin Walker trifft ein, 37 Ratsmitglieder sind anwesend.*

### **Wahl**

Da nicht mehr Personen vorgeschlagen werden als Sitze zu besetzen sind, erklärt die Vorsitzende Annette Tichy (GFL) gewählt als 2. Vizepräsidentin des Grossen Gemeinderats für das Jahr 2019.

### **Wahl der Stimmzählenden**

**Markus Dietiker (SP):** Die SP-Fraktion schlägt Michael Fust vor.

**Markus Burren (SVP):** Die SVP-Fraktion schlägt Niklaus Marthaler vor.

### **Wahl**

Da nicht mehr Personen vorgeschlagen werden als Sitze zu besetzen sind, erklärt der Vorsitzende Michael Fust (SP) und Niklaus Marthaler (SVP) gewählt als Stimmzähler des Grossen Gemeinderats für das Jahr 2019.

---

40      1.201.7      Geschäftsprüfungskommission  
**Geschäftsprüfungskommission; Ersatzwahlen**

**Marcel Remund (FDP):** Die FDP schlägt Stefan Stock vor.

**Markus Burren (SVP):** Die SVP schlägt Fritz Pfister vor.

---

<sup>1</sup> Ergänzung siehe Protokoll vom 30. Januar 2019, S. 5

**Wahl**

1. Gestützt auf Art. 56 GOGGR gilt Stefan Stock als Mitglied der Geschäftsprüfungskommission ab 1. Januar 2019 bis 31. Januar 2021 als in Stiller Wahl gewählt.
2. Gestützt auf Art. 56 GOGGR gilt Fritz Pfister als Mitglied der Geschäftsprüfungskommission ab 1. Februar 2019 bis 31. Januar 2021 als in Stiller Wahl gewählt.

---

41 1.201.3 Finanzkommission

**Finanzkommission; Ersatzwahl**

**Markus Burren (SVP):** Die SVP schlägt Peter Nussbaum vor.

**Wahl**

Gestützt auf Art. 56 GOGGR gilt Peter Nussbaum als Mitglied der Finanzkommission mit Amtsdauer vom 1. Januar 2019 bis 31. Januar 2021 als in Stiller Wahl gewählt.

---

42 1.201.22 Sicherheitskommission

**Sicherheitskommission; Ersatzwahl**

**Markus Burren (SVP):** Die SVP schlägt Roland Guggisberg vor.

**Wahl**

Gestützt auf Art. 56 GOGGR gilt Roland Guggisberg als Mitglied der Sicherheitskommission mit Amtsdauer per 1. Februar 2019 bis 31. Januar 2021 als in Stiller Wahl gewählt.

---

43 1.434. Gemeindeverband ARA Worblental

**Gemeindeverband ARA Worblental; Anpassung des Organisationsreglements**

**GGR-Präsident Markus Bacher (FDP):** Ist die Eintrittsfrage bestritten? Das ist nicht der Fall. Kleine Regieanweisung. Wir verzichten darauf, eine allgemeine und eine Detailberatung zu machen; dieses Geschäft ist simplifiziert gesagt schwarz/weiss, entweder sagen wir Ja oder Nein dazu. Aber wir können inhaltlich keine Änderungen beschliessen.

**Gemeinderat Peter Traber (SP):** Aufgrund von Fragen, welche im Vorfeld eingegangen sind, habe ich noch ein paar Ergänzungen. Die erste Bemerkung betrifft den im Dokument erwähnten Wiederbeschaffungswert. Gemäss Angaben ist erwähnt, dass sich dieser nachträglich verändert hat. In der GGR-Vorlage von 2016 ist ein Wert von 5,147 Mio. Franken erwähnt. In der Zwischenzeit ist abgeklärt worden, wie hoch dieser Wert angepasst ist. Er beläuft sich neu auf 4,036 Mio. Franken. Der tiefere Wert ergibt sich, weil weniger Leitungen übertragen werden, als ursprünglich geplant. Vorher sind wir davon ausgegangen, dass 2'800 m übertragen werden, neu sind es noch 1'800 m. Diese Änderung hat sich ergeben aufgrund der neu geplanten Überbauung Bärenareal. Damit ist auch das Konzept zur Abwasserentsorgung geändert worden, so dass weniger Leitungen an die ARA zu übertragen sind. Zum Organisationsreglement selber: Der Satz 1, welcher geändert wird, das ist eine formelle Anpassung und beim Absatz 3 geht es darum, dass mit den Anpassungen die rechtliche Grundlage geschaffen wird, dass der Gemeindeverband auf sich ändernde Bedingungen im Bereich Umweltschutz aktiv reagieren kann. Auch für die Abwasserreinigungsanlage ergeben sich damit neue Herausforderungen. Um was geht es denn konkret? Einerseits um das Projekt "Nutzung von Abwärme aus dem Abwasser". Dieses Projekt läuft bereits. Mit einem Wärmeverbund soll Abwärme aus Abwasser gewonnen werden und stellt ein sehr grosses Potenzial zur Nutzung dieser standort-

gebundenen Abwärme aus dem Abwasser und dem Betrieb der ARA. Mit dieser Energiegewinnung können pro Jahr etwa 3,1 Mio. Liter Heizöl substituiert werden und etwa 8'200 Tonnen Co2 können eingespart werden. Weitere Vorhaben, die zudem laufen: Die Rückgewinnung von Phosphor aus dem Klärschlamm ist mit dieser Artikeländerung möglich und weitere Vorhaben zur Verbesserung des gesamtheitlichen Gewässerschutzes. Eine weitere Frage, die immer wieder gestellt wird: Haben denn die anderen Gemeinden bereits zugestimmt? Die meisten der Gemeinden, welche der ARA angeschlossen sind, haben der Änderung dieses Organisationsreglements bereits zugestimmt. Offen sind noch die Gemeinden Arni und Vechigen und die werden über die Änderungen an den Gemeindeversammlungen vom 8. Dezember 2018 beschliessen. Weitere zwei Fragen, die eingegangen sind, ergeben sich aus den Bemerkungen der GPK: "Im Bericht und Antrag steht, die Beschlussfassungen in den einzelnen Verbandsgemeinden hätten sich verzögert. Warum?" In verschiedenen Gemeinden ist die Zugehörigkeit der Leitungen nicht ganz klar geregelt gewesen. Man wusste nicht genau, welcher Gemeinde diese gehören. Die Abklärungen dazu und vor allem die anfallenden Sanierungskosten, wer diese übernehmen muss, hat viel mehr Zeit als geplant beansprucht. Die Fragen sind jetzt aber alle geregelt und meines Wissens ist die Gemeinde Zollikofen in keinem einzigen Fall betroffen gewesen. Die zweite Frage der GPK: "Wer ist der Contractor für das Projekt zur Nutzung der Abwärme?" Das ist ebl-Wärmecontracting, eine Tochtergesellschaft der Genossenschaft Elektra Baselland.

**GGR-Präsident Markus Bacher (FDP):** Danke Peter für die Erläuterungen. Man hat gespürt, du bist mit Herzblut dabei bei diesem Thema. Du wolltest unbedingt sofort sprechen. Normalerweise rufe ich dich schon rechtzeitig auf. Wahrscheinlich hast du damit dazu beigetragen, dass es ein bisschen schneller geht. Der GPK-Sprecher wird hoffentlich nicht enttäuscht sein, dass er seine Fragen nicht noch einmal vorlesen muss. Somit ist der Gemeinderat bereits durch, das Wort ist offen für die Fraktionen.

#### **Beschluss** (einstimmig)

Der vom Gemeindeverband ARA Worblental am 19. Juni 2018 beantragten Änderung von Artikel 2 (Zweck) des Organisationsreglements wird zugestimmt.

---

44 33.131.20 Gantrischstrasse

#### **Gesamtsanierung Gantrischstrasse, Bauausführung; Verpflichtungskredite**

**GGR-Präsident Markus Bacher (FDP):** Wird das Eintreten bestritten? Das ist nicht der Fall.

**GPK-Sprecher Jürg Jenni (GFL):** Die erste Frage betrifft die ZpA. Für die GPK ist die Einheit der Materie nicht gegeben, da man die Sanierung der Strasse auch ohne den ZpA-Pilot machen kann. Zweite Frage: Wie weit sind die Abklärungen mit den Partnern der übrigen Werke, insbesondere mit der EWB bezüglich Erschliessung mit Fernwärme? Die GPK hat in den Akten keine Unterlagen zu den Abklärungen gefunden.

**Gemeinderat Peter Traber (SP):** Ich bin froh, wenn ich diesmal den richtigen Ablauf beibehalte. Vorher habe ich es so verstanden, dass wir gleich in die Diskussion einsteigen, aber diesmal habe ich es offenbar geschafft. Ein paar einleitende Bemerkungen zu diesem Geschäft: Zuerst geht es um die umfassende Sanierung der Gantrischstrasse. Details dazu sind in den Parlamentsvorlagen beschrieben, dazu gibt es noch ein paar weitere Informationen. Der erste Punkt betrifft die öffentliche Beleuchtung. Die vorgesehenen zusätzlichen Lichtpunkte sind wichtig, damit die Sicherheit für die Fussgänger verbessert werden kann. An der Gantrischstrasse gibt es keine Trottoirs und in der Nacht ist es dort sehr dunkel. Die Situation muss verbessert werden. Geplant ist, dass LED-Leuchten eingesetzt werden, bei welchen die Leuchtkraft in der Nacht abgesenkt wird. Zur Abwasserentsorgung der Gantrischstrasse 7 bis 19 muss die Kanalisation ersetzt werden, weil die Leitungen zum Teil ein ungenügendes Ge-

fälle aufweisen und zudem Setzungen der Leitungen festgestellt worden sind. Mit der Sanierung der Gantrischstrasse ist das der richtige Zeitpunkt, die Problemlösung vorzunehmen. Zu der Zustandserfassung und Sanierung der privaten Abwasseranlagen: Wie in den Vorlagen aufgezeigt wurde, sollen mit diesem Vorhaben erste Erfahrungen gesammelt werden, damit die gemeindeweite Umsetzung effizient und möglichst kostengünstig erfolgen kann. Aufgrund dieses Vorhabens kann ein Mehrwert erzielt werden. Auch für die angrenzenden Hausbesitzer ist diese Vorgehensweise vorteilhafter. Sie können ihre Anlagen im Zuge der Gesamtsanierung dieser Strasse instand stellen lassen. Die anfallenden Kosten für die Zustandserfassung gehen vollumfänglich zu Lasten der Gemeinde. Das Amt für Wasser und Abfall (AWA) subventioniert diese Kosten mit Fr. 500.00 und die sich aufgrund dieser Zustandserfassung ergebenden Kosten für die Sanierung gehen in der Folge vollumfänglich zu Lasten der Grundeigentümer. Der nächste Punkt betrifft die übrigen Werke: Abklärungen seitens EWB werden vor Beginn der Bauarbeiten abgeschlossen und bekannt sein. EWB hat bei den Hauseigentümern bezüglich Erschliessung an die Fernwärme eine erste Abklärung vorgenommen und im Rahmen der Ausführungsvorbereitungen werden nochmals alle Hauseigentümer und Hausverwalter angeschrieben. Für alle anderen Werke wie Strom, Telefonie und Kabel-TV sind Abklärungen erfolgt und abgeschlossen. Zu den Bemerkungen und Fragen der GPK, erste Frage: Wie bereits erwähnt sollen mit diesem Vorhaben erste Erfahrungen gesammelt werden. Wie das mit einem laufenden Sanierungsprojekt verbunden werden kann ergibt sich, dass dadurch tiefere Kosten für die Gemeinde für das Erfahrungsprojekt entstehen. Zweite Frage: Die Abklärungen seitens EWB werden vor Beginn der Bauarbeiten abgeschlossen sein. Sie hat bei den Hauseigentümern bezüglich Erschliessung an die Fernwärme eine erste Abklärung vorgenommen und im Rahmen der Ausführungsvorbereitungen werden nochmals alle Hauseigentümer und Hausverwalter angeschrieben. Für alle anderen Werke wie Strom, Telefonie und Kabel-TV sind Abklärungen erfolgt und abgeschlossen.

**Marco Bucheli (SVP):** Dass die Gantrischstrasse sanierungsbedürftig ist, das ist unbestritten. Wenn man durchspaziert oder durchfährt, ich selber wohne eine Strasse oberhalb davon, dann sieht man, dass die Strasse "verflickt" ist, dass sie Risse und Absenkungen drin hat. Auch dass sie relativ schlecht beleuchtet ist und dass sie mit neuen Beleuchtungen, zusätzlichen Kandelabern, ausgestattet werden muss, das ist gut. Wir haben dieses Geschäft bereits in der Kommission Tiefbau, Ver- und Entsorgung behandelt. Einerseits liegt der **Antrag** vor, wie er vom Gemeindeschreiber per Mail eingegangen ist, dass wir definitiv die Antworten der übrigen Werke haben möchten, bevor die Vergabung stattfindet. Es macht ja Sinn, dass man wenn die Strasse bereits offen ist, auch gleich die Kabel verlegt und nicht nachträglich wieder die Strasse öffnen muss. Auch die übrigen Werke brauchen einen gewissen Vorlauf, damit sie das bestimmen können. Zweitens stelle ich hier den Antrag, dass die so genannte Zustandserfassung und Sanierung von privaten Abwasseranlagen (Zähler, etc.) aus diesem Geschäft gestrichen werden. Das sind Fr. 50'000.00. Es braucht kein Pilotprojekt, man kann das auch sonst machen. Es gibt heutzutage genügend renommierte Firmen, welche das bereits in der täglichen Arbeit umsetzen, welche dieses Knowhow haben. Die ZpA wird früher oder später kommen, und dann werden die Strassen auch nicht offen sein. Man kann das nicht 1:1 so vergleichen. Der Gemeinderat hat auch gesagt, die Hausbesitzer werden sowieso angeschrieben. Das heisst nicht, dass sie das nicht tun dürfen. Weiter sind auch Spül- und Reinigungsarbeiten nicht von der zu sanierenden Strasse, sondern vom Haus aus, wo es Verzweigungen haben könnte, vorzunehmen. Wenn die Strasse bereits offen ist, dann wird die Leitung sowieso saniert bis zur Parzellengrenze. Die GPK hat es bereits erwähnt. Die Einheit der Materie fehlt hier. Aus diesem Grund ist es unser **Antrag**, die ZpA aus dem Geschäft zu streichen, also Fr. 50'000.00 weniger. Die SVP-Fraktion stimmt dem Geschäft zu, wenn wir die definitiven Antworten haben und die ZpA von Fr. 50'000.00 gestrichen wird. Ansonsten sind wir einstimmig dagegen.

**GGR-Präsident Markus Bacher (FDP):** Marco, das heisst, in diesem Falle beantragt ihr eine neue Ziffer zum Gemeinderatsbeschluss Ziffer 4, eine Ergänzung und bei Ziffer 2 eine Reduktion um Fr. 50'000.00, so dass der Verpflichtungskredit noch Fr. 285'000.00 ist. Ist das richtig?

**Marco Bucheli (SVP):** Ja.

**Marcel Remund (FDP):** Die FDP-Fraktion steht grundsätzlich hinter der Gesamtsanierung Gantrischstrasse. Der Werterhalt unserer Grundinfrastruktur ist eine Kernaufgabe der Gemeinde. Die Notwendigkeit der Belagssanierung ist aufgrund der dokumentierten Schäden ausgewiesen. Aufgrund des Alters ist ein Ersatz der Wasserleitungen ebenfalls nachvollziehbar. Der Gesamtbetrag des Kredits ist mit 1,1 Mio. Franken rund 15 % höher als im Finanzplan veranschlagt. Wir setzen darauf, dass dank geschicktem Projektmanagement die effektiven Kosten tiefer ausfallen werden. Der Einbezug der übrigen Werke wie z. B. BKW und EBL ist unerlässlich. Es wäre hilfreich gewesen, wenn der Status dieses Einbezugs bereits im Bericht und Antrag erwähnt worden wäre. Den Nutzen des Pilotprojekts ZpA hinterfragen wir. Wir haben deshalb an den Gemeinderat im Vorfeld der Sitzung Fragen dazu gestellt. Wir danken dem Bauverwalter bestens für seine ausführliche Antwort. Es geht unter anderem hervor, dass der Hauptnutzen vor allem darin besteht, verlässliche Daten für die Kostenschätzung zu erhalten. Da bereits in 50 Gemeinden des Kantons flächendeckende ZpA's ausgelöst wurden, liegt unseres Erachtens bereits ein grosser Erfahrungsschatz vor. Ob daher das Pilotprojekt notwendig ist, ist fraglich. Die FDP-Fraktion begrüsst es deshalb, dass über die Investitionssumme für das Pilotprojekt ZpA von Fr. 50'000.00 separat abgestimmt werden kann. So ist eine unverfälschte Meinungsäusserung zu diesem Teil des Geschäftes möglich.

**Beat Koch (GFL):** Wir von der GFL stellen Folgendes fest: Mit diesem Antrag zur Gesamtsanierung der Gantrischstrasse sollen in 8 bis 10 Monaten 1'700 m<sup>2</sup> Strasse für 1,1 Mio. Franken saniert werden. Pro m<sup>2</sup> gibt das Kosten von Fr. 650.00. Das können wir noch halbwegs nachvollziehen. 8 bis 10 Monate Bauzeit sind 160 bis 200 Tage. Was bedeutet, dass man pro Tag nur etwa 10 m<sup>2</sup> sanieren kann. Wir wundern uns über die lange Bauzeit und fragen uns, ob das wirklich nötig ist. Eine kürzere Bauzeit würde einerseits die Belastung der Anwohnerinnen und Anwohner reduzieren, andererseits gehen wir auch davon aus, dass somit auch die Kosten reduziert werden könnten. Soviel wir wissen sind Baumaterialien und Maschinen auf einer Baustelle, die Zeit, wie lange es dort ist, ein relevanter Beitrag an den Kosten eines solchen Projekts. Zur Fernwärmeleitung: Wir wissen, dass in 25 Jahren keine Erdöl- und Gasheizungen mehr in Betrieb sein sollten, wenn bis dahin der Co2-Ausstoss auf netto 0 gesenkt werden soll. Wir finden, dass mit dem Angebot der Fernwärmeversorgung die Gemeinde einen richtigen Schritt in diese Richtung macht. Und deshalb finden wir, dass die Gemeinde nach Möglichkeit versuchen sollte, die Hauseigentümer dazu zu bewegen, beim nächsten Heizungsersatz Bezug auf die Fernwärme zu setzen. Ich weiss nicht ob das geht vom Reglement her, aber ein Informationsabend oder ein Brief an die Hauseigentümer wäre sicher gut. Wegen den Werkleitungen: Gemäss den Angaben der Verwaltung haben weder die BKW oder die ebl, noch die Swisscom ein Interesse angemeldet, im Rahmen einer Sanierung Glasfasern in die Rohre zu ziehen. Wir sind der Meinung, dass Zollikofen mit Glasfaser erschlossen werden sollte, so wie das jetzt auch schon in der Stadt Bern der Fall ist und auch in der Gemeinde Köniz. Auch dort fragen wir uns, ob die Gemeinde eine Möglichkeit hat, das zu beeinflussen und ob das überhaupt ein strategisches Ziel ist von der Gemeinde. Gewundert haben wir uns darüber, dass die Sanierung der Wasser- und Abwasserversorgung fremdfinanziert werden muss. Obwohl die entsprechenden Spezialfinanzierungskonten einen ausreichenden Bestand ausweisen. Wir haben nachgefragt und wenn wir es richtig verstanden haben, dann wird das Geschäft tatsächlich aus den Eigenmitteln, nämlich aus den Überschüssen aus den Vorjahren, finanziert. Wir fragen uns deshalb, warum es denn "fremdfinanziert" genannt wird. Wir finden, dass das Pilotprojekt ZpA sehr gut zu diesem Geschäft passt und sehen keine Verletzung der Einheit der Materie. Wir gehen davon aus, dass die Abklärungen einfacher und damit kostengünstiger gemacht werden können, während dem die Abwasserleitungen saniert werden. Insgesamt stimmen wir der Vorlage zu.

**Philip Steiner (SP):** Wir danken dem Gemeinderat für die klare Darlegung und Aufbereitung des Geschäftes. Zum Bericht und Antrag bezüglich Gesamtsanierung haben wir nur wenige Anmerkungen. Zuerst möchten wir darum bitten, wie Vorredner das auch gesagt haben, dass die Abklärungen, insbesondere mit der EWB, mit Nachdruck verfolgt werden, so dass eine

Antwort baldmöglichst erfolgen kann, ob Interesse besteht. Sind die Partner bereit mitzumachen oder nicht. Zweitens hätten wir uns noch eine Antwort gewünscht auf die Frage, wieso die im Jahr 2000 innensanierte Abwasserleitung nach „nur“ 18 Jahren bereits ersetzt werden muss. Drittens bitten wir um Klärung ob das Vorgehen, welches hier gewählt wird, irgendwelchen Präzedenzcharakter haben kann für zukünftige ZpA-Massnahmen oder für zukünftige Bauvorhaben. Letzter Punkt bezüglich dem Antrag von Marco Bucheli: wir stimmen diesem mehrheitlich zu.

**Samuel Tschumi (SVP):** Als erstes hätte ich gerne noch eine Präzisierung der Antwort des Gemeinderats auf die GPK-Frage. Es ist nicht ganz klar, ob die Einheit der Materie, warum oder eben doch gewährt sein soll. Weiter: Für die Gemeinde ergeben sich gleich viele Kosten, unabhängig davon, wann die Untersuchung stattfindet. Es wurde gesagt, die Untersuchung finde vom Gebäude her Richtung ARA-Leitung statt. Das wird auch bei der Leitungsreinigung standardmässig so durchgeführt. Falls eine Leitung den Ansprüchen nicht mehr genügt, wird sie ohnehin saniert bis zur Parzellengrenze. Die Vergabe an Spezialfirmen erfolgt später dann pro Laufmeter und nicht pro Anschluss. Ein Vergleich zu diesem Projekt ist somit nicht gegeben. Es wurde gesagt, 50 Gemeinden im Kanton werden das Projekt, das Vorgehen, gemäss den Angaben des Amtes für Wasser und Abfall AWA durchführen. Überlegt, wie viele Gemeinden wir im Kanton Bern haben. Also ein so grosser Teil ist es somit auch nicht. Und gemäss kantonalen gesetzlichen Vorgaben hat die Gemeinde eine Aufsichtspflicht. Da reicht aber eine Kontrolle der Leitungen mittels Kamera. Alles andere, was noch in dieser ZpA drinnen ist, ist nicht nötig. Wenn wir auch gerade weitere Sachen in diesem Bericht und Antrag schauen, was für das nächste Geschäftsjahr vorgesehen ist in einem Umfang von 2,5 bis 3 Mio. Franken, es jedoch noch unsicher ist, ob es nicht mehr sein wird, wenn wir Glück haben wird's weniger; 2,5 bis 3 Mio. Franken. Wenn ihr jetzt an die letzte Sitzung denkt, an welcher wir die Finanzplanung angeschaut haben, stimmt mich das ein bisschen nachdenklich, wie man für etwas, was nicht gesetzlich vorgegeben ist, so viel Geld ausgeben will, das man eh nicht zur Verfügung hat.

**Beat Baumann (Bauverwalter):** Ich versuche die noch offenen Fragen zu beantworten. Einleitend zur Einheit der Materie. Wahrscheinlich finden wir genauso viele Befürworter wie Gegner, ob das jetzt dagegen verstösst oder nicht. Man könnte auch argumentieren, wenn wir es getrennt betrachtet hätten gäbe es viele gute Argumente, bei welchen man hätte sagen können, nein, ihr hättet es zusammenbringen müssen. Schlussendlich ist es ein politischer Entscheid, ob man die ZpA will oder nicht. Wenn wir es auseinandernehmen, dann liegt es schlussendlich in der Kompetenz des Gemeinderats und ihr könnt gar nicht darüber entscheiden. Zu dieser ZpA ein paar Bemerkungen: Genügen Kontrollen mit der Kamera? Es gibt Experten, die sind ganz anderer Ansicht. Die Vorgaben des Kantons sind relativ klar. Auch wenn man die Fr. 500.00 Subvention mitberücksichtigen möchte. Dort reicht das mit der Kamera Reingehen bei weitem nicht, das ist der kleinste Teil, da gebe ich allen Recht, das ist absolut standardisiert. Da habe ich morgen eine Offerte im Haus, das ist kein Problem, das zu berechnen. Die Kunst ist, anschliessend für den Hauseigentümer ein Dossier aufzubereiten, mit welchem er weiss, was zu tun ist. Es reicht nicht zu sagen, es ist schadhaft. Sondern, wir müssen ihm sagen, was und wie er etwas machen muss, damit es nicht mehr schadhaft ist und in welcher Frist. Schlussendlich mündet das in einer Verfügung der Gemeinde gegenüber dem Hausbesitzer und die muss Hand und Fuss haben. Eine Videoaufnahme seiner Kanalisationsleitung reicht dafür nicht aus. Deshalb wollten wir vorab mit einer ZpA vorgehen, mit einzelnen Hausanschlüssen das Ganze einmal durchspielen. Wie weit müssen wir dort gehen, wie weit wollen wir gehen. Schlussendlich muss der einzelne Hauseigentümer, welcher in diesen Fragen ein Laie ist, mit unserem Papier, das wir ihm abgeben, etwas anfangen können. Wir verstehen es auch als eine Dienstleistung der Gemeinde an die einzelnen Hauseigentümer, dass sie wissen, was zu tun ist und nicht ihrerseits nochmals zu einem Spezialisten gehen müssen. Ob man das jetzt macht? Wir sind der Meinung, es würde uns helfen, Erfahrungen zu sammeln, so dass wir eben anschliessend mit dem Gesamtprojekt starten können. Man kann auch sagen, man macht das nicht, die Gantrischstrasse ist in keiner Art und Weise gefährdet. Dann müssen wir schauen, wie wir den "grossen Kreditantrag" vorbereiten. Abgesehen davon, das

ist berücksichtigt in der Finanzplanung aber selbstverständlich, es wird Bericht und Antrag an den Grossen Gemeinderat geben und gegebenenfalls auch eine Volksabstimmung. Zum Antrag bezüglich Werke möchte ich noch klar deklarieren: Die Anfragen an die Werke sollten nochmals in den Kommissionen behandelt werden, dort ist auch noch das wegen der Vergabe drin. Ich möchte klar gesagt haben, Vergaben sind unter Vorbehalt der Kreditgenehmigung bereits erfolgt. Nicht, dass die Erwartung da ist, man hätte dort noch Spielraum. Wer es ausführt, kann nicht mehr bestimmt werden, aber wir sind bereit, alles offen zu legen, was mit den Werken gemacht wurde. Zur Bauzeit: Die ist relativ lang, das ist uns bewusst. Die ist aber darum so lange, weil wir die Grundeigentümer und die Anwohner nicht zu fest beeinträchtigen möchten. Es gäbe viel die grössere Beeinträchtigung, wenn wir das möglichst schnell bauen würden. Das würde heissen, man würde die Strasse von A – Z sperren, alles aufreissen, alles neu machen. Würde auch heissen, dass die Anstösser während dieser Zeit nicht zu ihren Liegenschaften fahren könnten, aber auch zu Fuss und mit dem Velo Einschränkungen haben würden. Das würde bedingen, dass wir aufwändige Provisorien für Strom, Wasser, Telefon, Fernseher etc. (würde kostenmässig auch wieder schlechter aussehen, weil wir es nicht einfach abklemmen könnten) erstellen müssten. Die lange Bauzeit ist eben gerade bedingt, weil wir in dem Sinne die einzelnen Anwohner verschonen möchten. Glasfaser steht nicht in unserer Kompetenz. Es ist Aufgabe der Werke, welche Infrastrukturen sie zur Verfügung stellen möchten. Es gibt Gemeinden, die anders vorgegangen sind, welche Einfluss genommen haben. Diesen Einfluss erkaufte man sich einfach relativ teuer. Es gibt vor allem ländliche Gemeinden, die das tun, weil sie zum Teil schlechter erschlossen sind als wir. Die bezahlen dafür den Werken erhebliche Beiträge. Ein Beispiel aus unserer eigenen Gemeinde: Die Swisscom hat auch einmal angeklopft und meinte, wir müssen noch weiter ausbauen. Die Gemeinde hat sich dagegen ausgesprochen und am Schluss haben sie es dann doch selber finanziert. Es kann sich kein Werk erlauben, eine Gemeinde wie Zollikofen mit 10'400 Einwohnern nicht gut zu erschliessen. Zum Schluss zur Frage, warum nach 18 Jahren schon wieder saniert werden muss. Die Sanierung betrifft einen Leitungsabschnitt; dieser wurde damals, im Jahr 2000, saniert, weil er kaputt war. Man hat dort ein Inlineverfahren angewendet, keinen offenen Graben gemacht. Damals bestand kein Bedarf an einer weiteren Strasse. Dadurch konnten jedoch einige Sachen nicht korrigiert werden, respektive, einiges wurde noch schlimmer. Das heisst, die Leitung hat Setzungen und das Gefälle ist ungenügend. Es bestehen auch ungenügende Abflussmöglichkeiten und durch die Setzungen zum Teil Gegengefälle. Und darum wird das jetzt in einem offenen Graben mit einer neuen Leitung ersetzt.

**GGR-Präsident Markus Bacher (FDP):** Ich habe aus der Geschäftsberatung zwei Anträge mitgenommen von der SVP. Wir kommen zum Abstimmungsverfahren: Wir stimmen zuerst über die beiden Änderungsanträge ab. Nachher gibt es eine gesamthafte Schlussabstimmung über alle Ziffern und nicht einzeln.

**1. Änderungsantrag SVP:** Bereinigung der Beschluss-Ziffer Nr. 2: Streichung des ZpA-Pilots aus dem Projekt und Reduktion des Abwasserkredits um Fr. 50'000.00 auf Fr. 285'000.00.

**Beschluss** (19 Ja, 13 Nein, 4 Enthaltungen)

Der 1. Änderungsantrag der SVP wird angenommen.

**2. Änderungsantrag SVP:** Aufnahme einer neuen Beschluss-Ziffer Nr. 4: "Vor Inangriffnahme des Bauprojekts bzw. vor den Auftragsvergaben sind die Ergebnisse der Sanierungsabsichten der übrigen Werke (Strom, Telefonie, Internet, Kabel-TV) sowie insbesondere die Bedarfsabklärungen der ewb, unter Beizug der Gemeinde, bezüglich Erschliessung mittels Fernwärme der zuständigen Kommission vorzulegen."

**Beschluss** (34 Ja, 0 Nein, 2 Enthaltungen)

Der 2. Änderungsantrag der SVP wird angenommen.

**Schlussabstimmung:**

**Beschluss** (35 Ja, 0 Nein, 1 Enthaltung)

1. Der Verpflichtungskredit von Fr. 355'000.00 (inkl. MWST) für das Bauprojekt Strassensanierung inkl. Beleuchtungsanlage Gantrischstrasse wird zu Lasten der Investitionsrechnung Strasse (Konto 6150.5010.14) bewilligt.
2. Der Verpflichtungskredit von Fr. 285'000.00 (inkl. MWST) für den Ersatz und die Sanierung der Abwasserleitung Gantrischstrasse wird zu Lasten der Investitionsrechnung Abwasserentsorgung Zollikofen (Konto 7201.5032.06) bewilligt.
3. Der Verpflichtungskredit von Fr. 415'000.00 (inkl. MWST) für den Ersatz der Wasserleitung Gantrischstrasse wird zu Lasten der Investitionsrechnung Wasserversorgung Zollikofen (Konto 7101.5031.11) bewilligt.
4. Vor Inangriffnahme des Bauprojekts bzw. vor den Auftragsvergaben sind die Ergebnisse der Sanierungsabsichten der übrigen Werke (Strom, Telefonie, Internet, Kabel-TV) sowie insbesondere die Bedarfsabklärungen der ewb, unter Beizug der Gemeinde, bezüglich Erschliessung mittels Fernwärme der zuständigen Kommission vorzulegen.

---

45     113.423     Sanierung Kugelfang

**Sanierung Schiessanlage Wolfacker; Abrechnung Verpflichtungskredit**

**GPK-Sprecher Jürg Jenni (GFL):** Folgende Fragen: Im Bericht und Antrag, S. 2 oben: Die Formulierung "Aufgrund des sehr guten Rechnungsergebnisses..." ist unklar. Es handelt sich hier um das Abrechnungsergebnis. Zweitens: Ist es eine neue Usanz, dass die Gemeinde bei einem zufällig guten Abrechnungsergebnis Mehrkosten übernimmt? Wäre es für die Schützengesellschaft finanziell unzumutbar gewesen, die Kosten für die zusätzlich sanierten Kugelfänge zu übernehmen? Wer hätte dies bezahlt, wenn die Abrechnung nicht so positiv abgeschlossen hätte? Letzte Frage: Warum braucht es neben der Vereinigten Schützengesellschaft noch eine Einfache Gesellschaft?

**Gemeinderat Peter Bähler (SVP):** Sie haben am 25. November 2015 der Kugelfangsanierung der Schiessanlage Wolfacker zugestimmt und einen Verpflichtungskredit von Brutto Fr. 377'400.00 genehmigt. Die Abrechnung liegt nun vor und schliesst mit einem Bruttoaufwand von Fr. 241'392.25 ab. Die Nettoaufwendungen von Zollikofen betragen Fr. 70'305.65. (Kredit netto Fr. 135'667.65). Die Details sind im Bericht und Antrag aufgeführt. Zu den Fragen der GPK. Erstens: Die Formulierung "Aufgrund des sehr guten Rechnungsergebnisses..." ist unklar. Die Feststellung der GPK ist richtig. Es ist ein Abrechnungsergebnis. Diese Formulierung ist besser. Zweitens: Es ist keine neue Usanz. Die Gemeinde ist "Mitinhaberin" der Schiessanlage im Rahmen des Vertrags mit den Gemeinden Ittigen und Bolligen. Die Sanierungskosten wurden zwischen Verursacher (Schützen) und Inhaber (Gemeinden) aufgeteilt. Die Schützen verfügen nicht über genügend Mittel, so wurde deren Kostenanteil grösstenteils aus dem kantonalen Abfallfonds bezahlt. Der Kanton (Amt für Wasser und Abfall) hat die finanzielle Situation der Vereinigten Schützengesellschaft Grauholz (VSGG) detailliert geprüft und den Beitrag der Schützen auf Grund ihrer finanziellen Leistungsfähigkeit auf Fr. 1'000.00 pro Scheibe festgelegt. Zu den zusätzlichen 14 Scheiben: Beim Entscheid der drei beteiligten Gemeinden, der VSGG die zusätzlichen Kosten zu erlassen, wurde die finanzielle Situation des VSGG – im Rahmen der erwähnten Überprüfung – mitberücksichtigt sowie die in dieser Frage gleich lautenden Entscheide der Gemeindeexekutiven von Bolligen und Ittigen in die Erwägungen einbezogen. Drittens: Die Einfache Gesellschaft besteht aus den Gemeinden Bolligen, Ittigen und Zollikofen, welche für die gemeinsame interkommunale Aufgabenerfüllung gebildet wurde. Die Gemeinden sind für das ausserdienstliche Schiesswesen verantwortlich. Der Schiessbetrieb wird durch die Vereinigte Schützengesellschaft Grauholz organisiert und betrieben. Zwischen der Einfachen Gesellschaft, also den Gemeinden als Leistungsbestellerin, und der VSGG, der Leistungserbringerin, besteht ein entsprechender Leistungsvertrag. Daher braucht es zwei Gesellschaften. Der Gemeinderat ersucht euch um Kenntnisnahme der positiven Abrechnung.

**Andreas Buser (glp):** In der Schweiz gibt es etwa 4'000 Schiessanlagen. Im Kanton Bern mehr als 700, welche potenziell saniert werden müssen. Davon sind im Kataster der belasteten Standorte auch zwei in Zollikofen. Die erste ist die ehemalige Schiessanlage Meielen und die zweite ist die Pistolenschiessanlage Meielen. Bei der ehemaligen Schiessanlage Meielen gibt es noch keine Untersuchung, aber bei der Priorität einer Untersuchung wurde sie als "erforderlich und vordringlich" eingestuft. Mich interessiert, wie dazu der Zeitplan aussieht.

**Gemeinderat Peter Bähler (SVP):** Das ist im Budget 2019 eingestellt.

#### **Kenntnisnahme**

Die Abrechnung mit Kosten von Fr. 241'392.25 und einer Unterschreitung von Fr. 136'007.75 wird zur Kenntnis genommen (Konto 1610.5620.01).

---

46 1.92.4 Einfache Anfragen

#### **Einfache Anfrage Petra Spichiger (SP) betreffend "Berufswahl: Weiterführende Schule trotz Sozialhilfe?"; Antwort**

#### **Kenntnisnahme**

Die Antwort des Gemeinderats wird zur Kenntnis genommen.

---

47 1.92. Parlamentarische Vorstösse

#### **Parlamentarische Eingänge**

- Motion Kornelia Hässig (SP) und Mitunterzeichnende betreffend "Negative Auswirkungen des geplanten Neubaus des Strassenverkehrs- und Schifffahrtsamts (SVSA) in Münchenbuchsee auf die Bernstrasse und umliegenden Quartiere in Zollikofen verhindern"
- Interpellation Marceline Stettler (GFL) und Mitunterzeichnende betreffend "Überbauung Bernstrasse / Kreuz Nord – Abweichungen von der Planung"

---

**GGR-Präsident Markus Bacher (FDP):** Wir sind im letzten Drittel der Sitzung angelangt. Einige Kolleginnen und Kollegen verändern sich, gehen von Bord, neue Kolleginnen und Kollegen kommen, neue Funktionen werden übernommen, andere werden abgegeben. Heute Abend im Parlament ist die letzte Sitzung für Denise Mellert, Johanna Thomann und für Markus Hadorn. Mir ist es ein grosses Anliegen, euch drei zu danken für euer Engagement. Johanna seit 2009 im GGR, sie hat auch einiges geleistet in der GPK, sie hat unser Parlament präsiert. Alles Gute für die Zukunft. Auch du Denise, seit 2010 im Parlament, hast auch in verschiedensten Kommissionen mitgearbeitet, unter anderem auch mit mir, das hat immer sehr viel Freude und Spass gemacht. Herzlichen Dank auch für dein Engagement, für aus der Miliz etwas zu tun für Zollikofen von Zollikofen. Auch du Markus, bist seit 2013 dabei und hast ebenfalls gewirkt in den Kommissionen. Auch dir, alles Gute und herzlichen Dank.

**Markus Burren (SVP):** Ich möchte es nicht unterlassen, Denise zu danken. Sie war manches Jahr im GGR, zwei Jahre in unserer Fraktion. Die Dame bei uns, jetzt sind wir dann nur noch Herren. Danke für die Ausstrahlung, ihre Ideen, alles Gute für die Zukunft.

**Marcel Remund (FDP):** Ich möchte es auch nicht unterlassen, Johanna zu danken. Markus hat schon alles gesagt, was ich sagen wollte. Danke vielmals.

**GGR-Präsident Markus Bacher (FDP):** Wir sind noch nicht ganz fertig, es gibt noch Wechsel. Markus Burren, ich danke auch dir für die Arbeit im GGR, du hast 4 ½ Amtsdauern absolviert, du wechselst nun in die Exekutive. Auch in verschiedenen Kommissionen warst du tätig. Herzlichen Dank für das Engagement aus dem Parlament und aus den Kommissionen. Viel Erfolg

als Gemeinderat, wo du in die grossen Fusstapfen deines Vorgängers treten wirst. Das war auch gleich der Übergang zum Gemeinderat. Heute Abend dürfen wir auch Kurt Jörg verabschieden, nach mehr als 30 Jahren aktiv als Gemeindepolitiker. Kurt Jörg wurde per 1. Januar 1988 in den Grossen Gemeinderat gewählt, nach neun Jahren kam der Wechsel in die Exekutive. Von 1997 bis 2001 führte er das Departement Soziales, seit 2001 das Departement Finanzen. In den Jahren 2005 bis 2012 amtierte er überdies als Vizegemeindepräsident. Ausserdem hat er in zahlreichen Kommissionen mitgewirkt. Schade, dass wir dich verlieren. Ich hoffe, dass du uns weiterhin mit Tat und Rat zur Verfügung stehen wirst. Herzlichen Dank!

**Marcel Remund (FDP):** Du, Markus, hast heute ebenfalls deine letzte Sitzung, nicht im Parlament aber als Präsident. Danke für alles und die effiziente Ratsführung. Du hast das mit der nötigen Gelassenheit gemacht und mit Humor.

**Markus Burren (SVP):** Kurt verlässt uns. Kurt ist hier 22 Jahre im Gemeinderat gewesen, meines Wissens der einzige, der es so lange ausgehalten hat von den Ratsmitgliedern hier in der Vergangenheit. Es war nicht immer ganz einfach, das ist klar. Wir hatten nicht immer dieselbe Meinung, sei es hier im Parlament oder auch in der Partei. Aber Kurt ist immer für seine Meinung eingestanden, von A – Z, auch wenn er der einzige war, das habe ich immer geschätzt. 30 Jahre in der Politik, das ist eine lange Zeit, das muss zuerst jemand nachmachen. Du hattest X Ämter, Kommissionen, du hast viele Leute überdauert oder manchmal auch ausgestanden. Danke vielmals Kurt, verabschieden offiziell werden wir dich in einem anderen Rahmen. Alles Gute!

**Gemeinderat Kurt Jörg (SVP):** Ich mache es ganz kurz, ich kann es nicht sein lassen, noch einmal am Rednerpult zu stehen. Einerseits möchte ich mich auch ganz herzlich bedanken für die lange Zeit, ich sage es umgekehrt, welche ihr es mit mir ausgehalten habt. Wir hatten manchen "fight", es gab auch immer wieder Gegner. Aber ich habe immer gerne mit ihnen diskutiert. Natürlich auch mit denjenigen, die gleicher Meinung waren. Es ist immer hilfreich in der Politik, wenn man mit beiden Seiten gut auskommt. Mir hat es gefallen, für mich war Politik Lebensinhalt. Es wird sicher nicht alles vorbei sein, irgendwo geht's weiter, aber sicher nicht mehr hier. In dem Sinne, nochmals ganz herzlichen Dank und vielleicht im Sinne von Bundesrat Schneider-Ammann, wie er heute gesagt hat, auch das ist nicht mein Lieblingsmöbel, in dem Sinne werden sicher auch die Protokollführer froh sein, dass andere Redner kommen, die deutlicher sprechen als ich. So geht's dann auch einfacher, die Sache aufs Papier zu bringen. Danke vielmals für die angenehme Zeit, die wir zusammen verbracht haben.

**GGR-Präsident Markus Bacher (FDP):** Wir sind auf der Zielgerade dieser Sitzung angekommen, ihr habt mir 16 Minuten geschenkt für eine Schlussrede. Ich habe mich natürlich nicht so vorbereitet, einige Voten zu mir sind gefallen, ihr habt es gemerkt, ich war gerne effizient und speditiv, das hat man auch gemerkt in der Anzahl der Sitzungen. Es hat doch heute schon gewirkt, dass die Eigeninitiative im Parlament da ist, man meldet sich, möchte schnell etwas sagen, etc. Wenn das mein Beitrag gewesen ist für künftige Sitzungen, dann habe ich mein persönliches Ziel erreicht. Mir hat es Freude bereitet, hatte Spass, danke vielmals für euer Mitmachen. Ich freue mich aber auch wieder Platz zu nehmen im Parlament, zu dem Kreis der ehemaligen Präsidenten sitzen zu dürfen und zu schauen, wie das die neuen machen. Die nächste Sitzung ist am 30. Januar 2019. Jetzt verschieben wir ins Quadrat. Die Sitzung ist geschlossen.